

Waldhäusl von der ÖVP zur Bürgerliste

Gemeinderatswahl | Franz Waldhäusl, bislang Gemeinderat der ÖVP Soosß, kandidiert nun für die Bürgerliste „proSooss“.

Von Stefan Jedlicka

SOOSS | Politischer Paukenschlag im Weinort. Franz Waldhäusl, bis vor kurzem geschäftsführender Gemeinderat der ÖVP und Vorsitzender des Bauausschusses, wechselt zur Bürgerliste „proSooss“. Bei der Gemeinderatswahl am 25. Jänner wird er vom fünften Listenplatz aus ins Rennen gehen.

Auslöser war die Reihung der Kandidaten in der ÖVP-Vorstandssitzung, in der Waldhäusl hinter Bürgermeisterin Helene Schwarz auf Rang zwei platziert werden sollte. In der Sitzung sei jedoch plötzlich eine zweite Liste auf den Tisch gelegt worden, die Schwarz zwar ebenfalls als Spitzenkandidatin vorsah, jedoch nach ihr eine gänzlich andere Reihung. Die „vielschichtigen Interessen und Strömungen innerhalb der Soosßer ÖVP“ hätten dazu geführt, dass über jeden Listenplatz einzeln abgestimmt wurde, so Waldhäusl,



Gustav Fischer in der Wahl um Platz zwei unterlag.

Nach 15 Jahren im Gemeinderat, davon 10 Jahren als geschäftsführender Gemeinderat, legte sein Mandat, seine ÖVP-Parteimitgliedschaft, sowie seine Bauernbundzugehörigkeit mit sofortiger Wirkung zurück.

„proSooss“-Chef Peter Koternetz ist erfreut: „Mit Franz Waldhäusl hat über die Parteigrenzen hinweg schon von Beginn an eine sehr gute Zusammenarbeit stattgefunden. Franz ist einer der anpackt und präsent ist. Er freut mich außerordentlich, ihn im Team zu haben. Ich schätze seinen pragmatischen, lösungsorientierten Stil und nicht zuletzt seine Geradlinigkeit.“

In ein ganz anderes Horn stößt naturgemäß Bürgermeiste-

rin Helene Schwarz: „Ich bin politisch wie auch menschlich zutiefst von seinem Abgang enttäuscht.“ Sie erzählt von einer langjährigen Freundschaft, die nun in die Brüche gehe. Ihre Theorie, wie es zu dem Wahlergebnis bei der Vorstandssitzung kommen konnte: „Als zuständiger Gemeinderat für den Bauausschuss hatte Franz in den vergangenen Jahren eine sehr wichtige Funktion inne, die er auch sehr gut ausgefüllt hat. Möglicherweise hat hier der Neid eine Rolle gespielt.“

Die Zukunft sieht sie dennoch positiv: „Wir haben schon in der Vergangenheit mit der Liste proSooss positiv zusammen gearbeitet, und mit Franz sowieso. Nicht umsonst sind die meisten Beschlüsse des Gemeinderates einstimmig erfolgt. Wir haben viele junge und neue Leute auf unserer Liste. Ein Einzelner macht noch keine Partei.“, und ergänzt dann: „In der Politik gibt es keine Freundschaft.“



Franz Waldhäusl und Peter Koternetz (v.l.).

Foto: privat

Die Kandidaten

- 1) Peter Koternetz, technischer Angestellter, Jahrgang 1973.
- 2) Andreas Klement, Restaurator, Jahrgang 1969
- 3) Karl Beisteiner, Versicherungskaufmann, 1964
- 4) Karin Schönach, Polizistin, Jahrgang 1988
- 5) Franz Waldhäusl, Winzer, 1957
- 6) Christian Fischer, Winzer, 1959
- 7) Andreas Buchta, Account Manager, 1989
- 8) Erika Kogler-Marian, Lehrerin, 1966
- 9) Daniel Winkler, PR-Berater, 1972
- 10) Hans Plos, Pensionist, 1944
- 11) Anne Dreher, Trainerin, 1965
- 12) Reinhard Kirnbauer, Mediziner, Univ.Prof., 1957
- 13) Roland Fischer, Masseur, 1964
- 14) Johannes Schawerda, Landschaftsgärtner, 1965
- 15) Maria Fuchs, Versicherungskauffrau, 1971



Gemeindestörche im Einsatz. Florian und Dagmar Eckbauer aus der Mühlfeldgasse freuen sich über Nachwuchs, die kleine Frieda, die noch vier weitere Geschwister hat: Johann, Peter, Jakob und Pauline. Vizebürgermeisterin Johanna Stadlmann, Gemeinderat Viktor Paar und Bürgermeister Christoph Kainz (ÖVP, v.l.) gratulierten. Foto: Peter Artner

Nachwuchs für Gemeindestorch

PFAFFSTÄTTEN | Störche sind ein Synonym für Glück. In Pfaffstätten werden junge Familien von der Gemeinde mit eigens dafür angefertigten Holzstörchen beglückwünscht. Drei neue „Gemeindestörche“ stellte Bürgermeister Christoph Kainz (VP) nun in den Dienst. Sie waren von Gemeindevertretern und Freiwilligen in den letzten Wochen selbst gebastelt worden und können am Gemeindeamt bei Nachwuchs in der Familie kostenlos ausgeborgt werden. Seniorenbundobmann Hannes Schütztl und Karin Reichenauer halfen bei den Arbeiten rund um den Storchennachwuchs.